

Forschen im Jugendverband. Eine wichtige Pioniertat von Jungwacht Blauring Schweiz

Luzern. Am 29. September 2009 präsentierte Jungwacht Blauring Schweiz die ersten Resultate einer umfangreichen Studie. Das Projekt ist laut dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) eine Pioniertat und äusserst wichtig für die Kinder- und Jugendförderung.

Vom sozialen Wandel bleiben auch die Jugendverbände nicht verschont. Trotz einer pluralisierten Welt möchte Jungwacht Blauring einer Kernkompetenz treu bleiben: soziales Handeln in der Gesellschaft. Als ein wichtiger Ort der sozialen Integration von Kindern und Jugendlichen will sich der Verband dem sozialen Wandel stellen. Wichtig hierbei scheinen der veränderte Freizeitbegriff und die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern erarbeitet die Bundesleitung Jungwacht Blauring Schweiz dieses umfangreiche Forschungsprojekt. Die Forschung ist in drei Teile unterteilt:

Erstens soll die **Mitgliederstruktur** des Verbandes beschrieben und Faktoren erfasst werden, die Teilnahme in Jungwacht Blauring fördern oder ihr entgegenwirken. Zweitens sollen die **pädagogischen Konzepte** der Verbände und ihre Anwendung auf Scharebene beschrieben werden. Schliesslich ist eine Bedürfnisabklärung zur **Arbeit mit Jugendlichen** vorgesehen.

Präsentation Vorstudie

Die Resultate der Vorstudie wurden gestern an der Hochschule Luzern vorgestellt. Mit Vertretungen des BSV, privaten Stiftungen, der Kirche und den Entscheidungsträgern der grossen Jugendverbände wurden die ersten Resultate diskutiert. Deutlich zeigte sich, die leichte Abnahme der Mitglieder in den vergangenen 10 Jahren. Gleich hoch geblieben mit 66 Mitgliedern ist aber die durchschnittliche Grösse einer Schar.

Gemeinsam mit den Beteiligten wurde das Design der Hauptstudie diskutiert. Diese wird im Sommer 2010 abgeschlossen sein. Zu diesem Zeitpunkt wird ein grosser Abschlussbericht verfasst. Der Bericht dient Jungwacht Blauring für die weitere Planung und den anderen Verbänden und Akteuren als wichtige Grundlage für ihre Arbeit. Tatsächlich also eine wichtige Pionierleistung.

Weitere Forschungsergebnisse und Informationen über das Projekt erhalten Sie bei untenstehender Adresse.



Autorin / Kontakt:	Martin Kathriner, Bundesleitung Jungwacht Blauring Geschäftsleiter 041 419 47 47 / 076 330 55 41 / martin.kathriner@jubla.ch
--------------------	--

Management Summary „Erarbeitung Grundlagen“

Partnerschaft Hochschule Luzern – Soziale Arbeit mit Jungwacht Blauring

Die Bundesleitung Jungwacht Blauring hat das Institut WDF der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit angefragt, ein umfangreiches Forschungs- und Entwicklungsprojekt zu drei Themen zu entwerfen: Erstens soll die **Mitgliederstruktur** des Verbandes beschrieben und Faktoren erfasst werden, welche die Teilnahme in Jungwacht Blauring fördern oder ihr entgegenwirken. Zweitens sollen die **pädagogischen Konzepte** der Verbände und ihre Anwendung auf Scharebene beschrieben werden. Schliesslich ist eine Bedürfnisabklärung zur **Jugendstufe** vorgesehen.

Aufgrund der Grösse der Studie wird eine Unterteilung in eine Vor- und eine Hauptstudie vorgenommen. Die Hauptstudie soll auf den Erkenntnissen der Vorstudie aufbauen. Entsprechend wird sie nach dem Abschluss der Vorstudie noch angepasst.

Teilstudie A // Mitgliederstruktur und Teilnahme

Was bewegt ein achtjähriges Mädchen dazu, im Blauring mitzumachen? Was wiederum hält einen gleichaltrigen Jungen davon ab, in der Jungwacht dabei zu sein? Was bewegt Jugendliche, sich in einem Leiter/-innen-Team zu engagieren? Spontan fallen diverse Gründe zur Beantwortung dieser Fragen ein. Ziel der vorliegenden Studie ist eine systematische Analyse möglicher Einflussfaktoren auf die Teilnahme in Jungwacht Blauring.

Beim Vorgehen wird eine Unterteilung in eine Vor- und eine Hauptstudie vorgenommen. Die **Vorstudie** (A.1) berücksichtigt bereits vorhandene Daten der Bestandeslisten von Jungwacht Blauring und der Daten über die Schweizer Bevölkerung. Sie soll beantworten, wie sich die Zusammensetzung der Bevölkerung in den Gemeinden, etwa den Anteil an Mittelschichtfamilien oder den Ausländeranteil, auf die Mitgliederzahl auswirkt. Auch die Lage der Gemeinde – z.B. städtisch oder ländlich – sowie deren Angebot im Freizeitbereich werden in ihrem Einfluss auf die Mitgliederzahl berücksichtigt. Erkenntnisse aus diesem Teil fließen in die Ausgestaltung der **Hauptstudie** (A.2) ein. Sie vertieft die Erkenntnisse der Vorstudie und ergänzt sich um direkt erfragte Erfahrungen, Meinungen und Einschätzungen der Kinder und Jugendlichen in Jungwacht Blauring.

Teilstudie B // Pädagogische Konzepte

Diese Teilstudie hat ihren Zweck erfüllt, wenn die Verantwortlichen von Jungwacht Blauring bei vorliegendem Schlussbericht die Klarheit haben, ob im Bereich der pädagogischen Konzepte Handlungsbedarf vorliegt oder nicht. So könnte vermutet werden, dass die angestrebten Öffnungsprozesse gegenüber Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund andere pädagogische Herangehensweisen benötigt. Oder es könnte sich in den Mitgliederbefragungen herausstellen, dass die didaktischen Anforderungen in einer ländlich geprägten Schar andere sind als in einer Schar in einem

städtischen Quartier. Falls Handlungsbedarf vorhanden ist, sollen Empfehlungen formuliert werden, um den geplanten Öffnungsprozess von Beginn an inhaltlich zu steuern.



Diese Teilstudie zu den pädagogischen Konzepten von Jungwacht Blauring hat zum Ziel, eine Beschreibung des pädagogischen Handelns insbesondere in den Scharen zu liefern. Sie ist ebenfalls in ein Vor- und eine Hauptstudie unterteilt. In der **Vorstudie** (B.1) soll die Frage beantwortet werden, welche pädagogischen Aussagen in den Materialien von Jungwacht Blauring gemacht werden und in welchen Kategorien sie gruppiert werden können. Ziel ist, einen Überblick zu gewinnen über die in Jungwacht Blauring vermittelten pädagogischen Konzepte und die Inhalte zu typologisieren. Die Aussagen werden zu Arbeitshypothesen zusammengefasst und in einem Expertenhearing wird das weitere Vorgehen in der **Hauptstudie** (B.2) festgelegt. In der Hauptstudie soll nach dem Blick in die Materialien die Auseinandersetzung mit der Praxis des pädagogischen Handelns in Jungwacht Blauring erfolgen. Ziel der Hauptstudie ist es, die in der Vorstudie formulierten Arbeitshypothesen zu überprüfen und gegebenenfalls zu erweitern.

Teilstudie C // Jugendstufe

Soll Jungwacht Blauring ein jugendspezifisches Angebot anbieten? Ist das Bedürfnis von Leitenden oder Mitgliedern ohne „Karriereambitionen“ nach einer altersgerechten Tätigkeit innerhalb von Jungwacht Blauring vorhanden? Die Teilstudie C steht in engem Zusammenhang mit der Teilstudie B, da in Zusammenhang mit einer möglichen altersmässigen Ausdehnung der Zielgruppen von Jungwacht Blauring gegen oben (Jugendstufe) und gegen unten (J+S Kids) für 2010 eine didaktische Anpassung der Konzepte an unterschiedlichen Altersgruppen anstehen würde.

Die Analyse der Jugendplattform „Jugendstufe“ sowie die Kenntnisnahme bisheriger Konzepte ermöglichen in der **Vorstudie** (C.1) die Formulierung von Arbeitshypothesen. Diese sollen insbesondere die Fragen beantworten, ob das Bedürfnis – allenfalls auch neue und zusätzliche – abgedeckt werden muss, damit Jugendliche vermehrt bei Jungwacht Blauring verbleiben. Die **Hauptstudie** (C.2) umfasst einen Workshop unter Einbezug von Personen aus den Kantonsleitungen Jungwacht Blauring. Grundlage der Diskussion sind die in der Vorstudie formulierten Arbeitshypothesen. Ziel ist es zu klären, ob und allenfalls in welcher Form eine Jugendstufe in die geplanten Veränderungsprozesse Öffnung und Stufenkonzept integriert werden könnte.